

**XXII. GP-NR
1103 J
ANFRAGE
2003 -11- 19**

der Abgeordneten **Mag. Ruth Becher**
und GenossInnen
an den **Bundesminister für Inneres**
betreffend des Sicherheitsabbaus in Wien-Donaustadt

Seitdem ÖVP und FPÖ für die Geschicke des Landes verantwortlich zeichnen, lässt sich ein starkes Ansteigen der Kriminalität in Österreich feststellen. Demzufolge weist der Sicherheitsbericht für das Jahr 2002 591.584 Straftaten aus. Gegenüber dem Vorjahr 2001 erhöhte sich die Kriminalität um 13,2 Prozent. Besonders eindrücklich lässt sich die dramatische Steigerung der bekannt gewordenen strafbaren Handlungen anhand der Entwicklung im Zeitraum zwischen 1999 und 2002 ablesen. Konnte der sozialdemokratische Innenminister noch im Jahr 1999 auf 493.246 Straftaten verweisen, so belaufen sich diese drei Jahre später, also 2002, auf die schon oben angeführten 591.584 bekannt gewordenen strafbaren Handlungen. Das heißt, dass seit Amtsantritt des ÖVP-Innenministers die Kriminalität um rund 20 Prozent gestiegen ist.

Eine diesbezüglich ganz besonders dramatische Entwicklung lässt sich in der Bundeshauptstadt Wien konstatieren. Laut dem Kriminalitätsbericht 2002 stieg die Zahl der Straftaten in Wien im Jahr 2002 auf 211.547 Fälle an. Das ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr 2001 um sage und schreibe 17,5 Prozent oder 31.521 Straftaten. Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang der 20,8prozentige Anstieg der Delikte gegen fremdes Vermögen auf 167.816. Während es einerseits im Jahr 2002 zu einem massiven Anstieg der Straftaten in Wien gekommen ist, nahm andererseits die Aufklärungsquote im selben Jahr gegenüber dem Vorjahr 2001 um 3,5 Prozent ab. Noch drastischer nimmt sich der Vergleich zwischen den Jahren 1999 und 2002 aus. Konnten im Jahr 1999 noch 34,9 Prozent der strafbaren Handlungen in Wien aufgeklärt werden, sind es nun 17,1 Prozent oder 139.052 Fälle.

Die für die ersten neun Monate des Jahres 2003 ausgewiesenen Zahlen für Wien bestätigen diesen besorgniserregenden Trend. So ist zwischen Jänner und September 2003 ein 30prozentiger Anstieg der Diebstähle gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres zu

verzeichnen. Darüber hinaus nahm im selben Zeitraum die Aufklärungsquote um mehr als 24.000 Fälle ab.

Für den 22. Wiener Gemeindebezirk lassen sich für das Jahr 2002 15.620 Straftaten verzeichnen, davon wurden 28 Prozent aufgeklärt. Davon abgesehen ist kein aktuelles Zahlenmaterial bekannt, das aussagekräftige Rückschlüsse betreffend der Kriminalitätsentwicklung in der Donaustadt im Vergleich etwa zur Gesamtwiener Situation zulassen würde.

Mit der oben erwähnten dramatischen Abnahme der Aufklärungsquote bei gleichzeitiger Zunahme der Kriminalität hängt die seit Beginn des Regierungsantritts durch Innenminister Strasser aus parteipolitischem Machkalkül durchgeführte Zerschlagung des über Jahrzehnte bewährten österreichischen Sicherheitsapparates ursächlich zusammen. Mit dieser Zerschlagung korrespondierte bzw. korrespondiert der rigorose Personalabbau in der Gendarmerie und Polizei und die Schließung von Wachzimmern und Kommissariaten. Allein in Wien versehen seit 2000 um 725 Polizistinnen und Polizisten weniger ihren Dienst, in Österreich fielen mehr als 1.700 Polizeiplanposten dem Sparstift des Innenministers zum Opfer. Heute gehen in Wien lediglich 453 PolizistInnen in der Nacht und 602 am Tag ihrer Arbeit nach. Die eklatante Unterversorgung der 1.5 Mio. Einwohner zählenden Bundeshauptstadt Wien mit Sicherheitsbeamten zeigt sich des weiteren auch an der tragisch abnehmenden Zahl der Kriminalbeamten. Sorgten vor Antritt der ÖVP-FPÖ-Koalition noch 1.156 Kriminalbeamte für die Sicherheit Wiens, haben sich diese um rund 900 verringert. Zu Lasten der Sicherheit in Wien ging auch die durchgeführte Auflassung des Sicherheitsbüros und der 23 Bezirksabteilungen der Kriminalpolizei.

Wie aus einem Artikel der Tageszeitung „Kurier“ (13.11.2003) hervorgeht, soll es im Rahmen der am 10. November präsentierten „Diskussionsgrundlage“ team04 zu weiteren Schließungen von Dienststellen und Einsparung von Planposten in Wien kommen. Davon wird, schenkt man diesem Bericht Glauben, auch der 22. Wiener Gemeindebezirk betroffen sein.

Es steht zu befürchten, dass diese Pläne zu einer weiteren Verschärfung der ohnedies schon prekären Sicherheitslage in Wien, insbesondere in der Donaustadt führen werden.

Die unterzeichnenden Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres
nachstehende

Anfrage:

1. Stimmt es, dass das Wachzimmer Wimpfengasse in der Donaustadt ersatzlos geschlossen werden soll?
2. Wenn ja, welche Gründe führen Sie hierfür an?
3. Wie begründen Sie die Schließung des oben erwähnten Wachzimmers angesichts der ständig steigenden Kriminalität bei einer stetig abnehmenden Aufklärungsquote?
4. Wie viele Planposten fallen dieser Schließung zum Opfer?
5. Wie hoch ist das Einsparungsvolumen?
6. Wenn nein, wie begründen Sie Ihre widersprüchlichen Bemerkungen, wonach es einerseits im Zuge der Reform „team04“ zu keinen Wachzimmerschließungen kommen werde, andererseits es aber laut einem „Kurier“-Artikel vom 13. November 2003 zur Schließung des Wachzimmers Wimpfengasse im 22. Bezirk kommen soll?
7. Auf Seite 52 der team04-„Diskussionsgrundlage“ führen Sie das Vorhaben an, die Bereichsabteilungen Landstraße und Simmering fusionieren zu wollen. Kommt es in Folge dieser Zusammenlegung zu einem Abbau des in den beiden Standorten beschäftigten Personals?
8. Wenn ja, wie begründen Sie diese Maßnahme und wie viele Beamten werden hierdurch abgebaut?
9. Wie erklären Sie die Tatsache, dass in Wien derzeit 6.602 Polizisten (5.568 Sicherheitswache- und 1.034 Kriminalbeamte) ihren Dienst versehen, in Ihrem Planstellenkonzept des team04 sich aber für das künftige Landespolizeikommando

Wien nur mehr 6.216 Planposten finden, das heißt entgegen Ihrer Zusicherung Stellen abgebaut werden?

10. Wie lautet Ihr team04-Planstellenkonzept für den 22. Wiener Gemeindebezirk?
11. Wie viele Planposten wird es nach dem team04-Konzept in der Donaustadt geben?
12. Sieht Ihre team04-„Diskussionsgrundlage“ Personaleinsparungen bei den Sicherheitswache- und Kriminalbeamten der Donaustadt vor?
13. Wenn ja, wie viele Beamte sollen abgebaut werden?
14. Wie begründen Sie diese Maßnahme vor dem Hintergrund der anwachsenden Kriminalität?
15. Wie viele Sicherheitswache- und Kriminalbeamte waren 2000, 2001 und 2002 für die Sicherheit im 22. Bezirk tätig?
16. Haben Sie in diesem Zeitraum organisatorische Umstrukturierungsmaßnahmen bei der Donaustädter Polizei durchgeführt?
17. Wenn ja, welche?
18. Wurden im Zuge dessen Sicherheitswache- und Kriminalbeamte abgebaut?
19. Wenn ja, wie viele?
20. Wie viele Sicherheits- und Kriminalbeamte sind im Jahr 2003 bei der Polizei im Bezirk Donaustadt tätig?
21. Wie viele Personen werden 2004 ihren Dienst als Sicherheitswache- und Kriminalbeamte im 22. Wiener Gemeindebezirk versehen?

22. Wie viele bekannt gewordene strafbare Handlungen waren in den Jahren 2000, 2001 und 2002 in der Donaustadt zu verzeichnen?
23. Wie viele strafbare Handlungen gegen Leib und Leben gab in den Jahren 2000, 2001 und 2002?
24. Wie viele strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen wurden in den Jahren 2000, 2001 und 2002 in der Donaustadt registriert?
25. Wie viele strafbare Handlungen gegen Sittlichkeit gab in den Jahren 2000, 2001 und 2002 im 22. Bezirk?
26. Wie lautet die Gesamtsumme aller gerichtlich strafbaren Handlungen (bitte nach Verbrechen und Vergehen auflisten) in Wien-Donaustadt in den Jahren 2000, 2001 und 2002?
27. Wie viele Diebstähle wurde im 22. Bezirk in den Jahren 2000, 2001 und 2002 begangen?
28. Wie viele schwere Diebstähle und Diebstähle durch Einbruch wurden in der Donaustadt in den Jahren 2000, 2001 und 2002 registriert?
29. Wie lauten die Häufigkeitszahlen der Gesamtkriminalität in Wertstufen in den Jahren 2000, 2001 und 2002 für den 22. Bezirk?
30. Wie viele bekannt gewordene strafbaren Handlungen wurden in den Monaten Jänner bis November 2003 in Wien-Donaustadt verzeichnet?
31. Wie viele strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen und wie viele Diebstähle wurden in den Monaten Jänner bis November 2003 im 22. Bezirk registriert?
32. Wie hoch war die Aufklärungsquote in den Jahren 2000, 2001 und 2002 in der Donaustadt?

33. Wie hoch ist die Aufklärungsquote von Jänner bis November 2003 im 22. Wiener Gemeindebezirk?

Dritte Bevölkerung
- 22. Bezirk
Wien